

# Finding Trust in Government

Paul Faulkner (2018)

## 1 Faulkners Vertrauenskonzeption<sup>1</sup>

### Vertrauen als Handlung (*act*) und Einstellung (*attitude*)

- VERTRAUEN ALS HANDLUNG (*act of trusting*):

The act of trusting is one of putting oneself in a position of depending on something happening or someone doing something. [...] An act of trusting is thereby one of relying: in trusting we rely on something happening or someone doing something. But, and crucially, trust differs from reliance in that it is necessarily willingly. (S.627)

- VERTRAUEN ALS EINSTELLUNG (*attitude of trust*):

[...] an attitude towards this dependence, or reliance, that explains its willingness. (S.627)

DÜNNE EINSTELLUNG (*thin attitude*)

The simplest attitude that could explain a willingness to rely would be belief. If X believed that Y would  $\Phi$ , then X's relying on Y  $\Phi$ -ing would be unproblematic. And the attitude of trust can be no more than this: a positive belief about outcome. In so far as it is no more than belief, both persons and things can be trusted. (S.628)

→ dominante Konzeption in den Sozialwissenschaften

DICKE EINSTELLUNG (*thick attitude*)

[...] when X trusts Y to  $\Phi$ , X's attitude can be simply the belief that Y will  $\Phi$  — the expectation characteristic of trust can be merely subjective — but X's expectation can also be normative. [...] As I understand it, the content of this normative expectation is that the trusted party will take one's reliance as a reason for doing what one relies on them doing [...] (S.629f.)

→ dominante Konzeption in der Philosophie: vgl. Baier, Govier, Holton, Jones, Becker, Hawley

### Einstelliges Vertrauen, Zweistelliges Vertrauen, Dreistelliges Vertrauen

- VERTRAUEN IN EINE INSTANZ DER ABHÄNGIGKEIT VON EINER PERSON (EINEM GEGENSTAND)  
→ dreistelliges Vertrauen: Person X vertraut Person (Gegenstand) Y  $\Phi$  zu tun.  
(Einstellung + Handlung)

*Beispiele: Ben vertraut Vivian, dass sie zwei Stückchen Zucker in seinen Kaffee tut. Alex vertraut der Papiertüte, dass sie nicht reißt.*

- DIE ABHÄNGIGKEIT VON EINER PERSON IM ALLGEMEINEN<sup>2</sup>  
→ zweistelliges Vertrauen: Person X vertraut Person Y. (Einstellung)  
*Beispiel: Charlotte vertraut Lorenzo.*

- VERTRAUEN OHNE OBJEKT "[...] X has faith in people, in some 'generalized other' [...]" (S.628)  
→ einstelliges Vertrauen: Person X ist vertrauensvoll. (Einstellung)  
*Beispiel: Davide hat sein Vertrauen in die Menschheit nie verloren.*

<sup>1</sup>Faulkner versucht, viele verschiedene Vertrauenskonzeptionen zu berücksichtigen, um einen möglichst umfassenden Vertrauensbegriff zu konstruieren. Dafür bezieht er unter anderem Ideen von Anette Baier, Russel Hardin, Katherine Hawley, Richard Holton und Karen Jones in seine Überlegungen mit ein.

<sup>2</sup>Zweistelliges Vertrauen kann sich nur auf Personen richten, nicht aber auf Gegenstände, da sich jeder Fall von zweistelligem Vertrauen in Gegenstände auf eine oder mehrere dreistellige Vertrauensinstanzen reduzieren lässt.

Dabei stellt einstelliges Vertrauen für Faulkner die fundamentalste Form des Vertrauens dar, gefolgt von zweistelligem Vertrauen und dann dreistelligem Vertrauen. "Thus, the heart of our notion of trust seems to be simply an attitude of trust, which may, but need not, take specific persons as its object, and which can support, but need not, the act of relying on persons." (S.628)

## 2 Faulkners Vertrauensdefinition

Faulkner unterscheidet zwischen drei Arten von Vertrauen (als Handlung):

1. VORAUSSAGENDES VERTRAUEN (*Predictive Trust*), reliance & belief about outcome

First, there is trust that is the conjunction of reliance with a belief about outcome. Given that we can "trust" in this way without having any positive view of the "trusted" party's motivations—for example, I might trust you to pay me because I know you fear the consequences of not doing so — I'll call this predictive trust to make clear that trust is little more than a prediction about outcome. (S.630)

2. AFFEKTIVES VERTRAUEN (*Affective Trust*), reliance & normative expectation about outcome

Second, there is trust that is the conjunction of reliance with a normative expectation of outcome, which can be grouped with two-place trust since both are grounded by the belief that one's relation to the trusted is normatively structured. As such, I'll refer to both as affective trust [...] to make it clear that trust is associated with the reactive attitudes — this is the kind of trust that can be betrayed — and let the context make clear whether it is two-place or three-place trust that is the concern. (S.630)

3. GRUNDLEGENDES VERTRAUEN (*Generalized Trust*), generalized attitude of trust

To these two attitudes of trust must be added a third: a generalized attitude of trust—trust with no specific object, one-place trust. Since it involves no particular belief about the trusted, this generalized form demonstrates the belief that our reliant interactions are normatively structured—that there is a right, or trustworthy, thing to do—combined with the optimistic view that others can generally be relied on to do this right, or trustworthy, thing. (S.630)

## 3 Vertrauensmatrix nach Faulkner

Vertrauen	partikularisiert	grundlegend
<b>horizontal</b> (zwischen Bürger:innen)	Person X vertraut Person Y $\Phi$ zu tun. Person X vertraut Person Y.	Person X ist vertrauensvoll (Person X vertraut Menschen.)
<b>vertikal</b> (zwischen Bürger:innen und der Regierung/ Regierungsvertreter:innen)	Person X vertraut Regierungs- vertreter:in Y $\Phi$ zu tun. Person X vertraut Regierungs- vertreter:in Y.	Person X ist vertrauensvoll. (Person X vertraut der Regierung.)

## 4 Vertrauen in die Regierung

### Partikularisiertes Vertrauen (zw. Bürger:innen und Regierungsvertreter:innen)<sup>3</sup>

#### ✓ Voraussagendes Vertrauen | Predictive Trust

- Bürger:innen sind (theoretisch) dazu in der Lage, Handlungen von Regierungsvertreter:innen vorherzusagen (induktiv). In diesem Sinne können sie ihnen vertrauen.

#### X Affektives Vertrauen | Affective Trust

- Wären Politiker:innen von den Erwartungen *einzelner* Individuen motiviert, würden sie als korrupt gelten. Korrupte Politiker:innen gelten im Allgemeinen als nicht vertrauenswürdig. Stattdessen können sie höchstens von den abstrakten Erwartungen der Bürger:innen motiviert sein.

### Grundlegendes Vertrauen (zw. Bürger:innen und der Regierung)

#### ✓ Voraussagendes Vertrauen | Predictive Trust

- Bürger:innen sind (theoretisch) dazu in der Lage, Handlungen von Regierungen vorherzusagen (induktiv). In diesem Sinne können sie ihnen vertrauen.

#### X Affektives Vertrauen | Affective Trust

- Eine Regierung hat nicht die nötige *agency*, um der Abhängigkeit der (einzelnen) vertrauenden Person in ihren Abwägungen gerecht zu werden. Die Regierung hat dabei zwar durchaus *agency*, jedoch nicht in einem Maße, dass sie reflektive, vertrauensbasierte Abwägungen machen kann und also ein angemessenes Objekt von affektivem Vertrauen sein kann. (vgl. S.640)

#### ✓ Grundlegendes Vertrauen | Generalized Trust

- Die Bevölkerung ist gerechtfertigt, der Regierung grundlegend zu vertrauen, insoweit sie Evidenz dafür hat, dass die Regierung ihren normativen Ansprüchen (Erwartungen) gerecht wird; es also Evidenz dafür gibt, dass sie "das Richtige" tut. (vgl. S.640)

## 5 Fragen

1. Von welcher Implikation spricht Faulkner, wenn er schreibt: "[...]while 'X is trusting' and 'X trusts Y' seem to be different and unique statements in the same way that 'X trusts Y' and 'X trusts Y to  $\Phi$ ' seem to be different and unique statements, there is some implication in both cases from the former to the latter but not the other way round." (S.628)
2. Warum sind die abstrakten Erwartungen der Bürger:innen ( $\neq$  individuelle Erwartungen) als Motivation für Politiker:innen nicht ausreichend, um affektives Vertrauen in Regierungsvertreter:innen zu ermöglichen? (vgl. S. 638/39)
3. Was meint Faulkner wenn er von "facts of..." und "facts about..." spricht? (S. 638)
4. Ist Faulkners Begründung dafür, dass es kein affektives Vertrauen von Bürger:innen in ihre Regierung geben kann (vgl. S. 640) plausibel? Inwieweit könnten beispielsweise die Bürger:innen als Gruppe bzw. group mind (z.B. als *ein* Volk, nicht als bloße Menge an isolierten Individuen) Erwartungen an die Regierung haben? Hat eine Regierung die *agency*, solche kollektiven Erwartungen abzuwägen? Wie verhält sich der Wille des Einzelnen zum Willen des Kollektivs bzw. der Mehrheit?

## Referenz

Faulkner, Paul (2018): "Finding Trust in Government", *Journal of Social Philosophy*, 49(4), S.626–644.

<sup>3</sup>Grundlegendes Vertrauen in Regierungsvertreter:innen ist die Summe generalisiertes Vertrauen in *die Regierung*. Siehe dafür Abschnitt zu generalisiertem Vertrauen.